

Ein „Grüner Elefant“ für das Museum Industriekultur

Wer kennt ihn nicht, den „Grünen Elefanten“, Nürnbergs legendärstes Motorrad, die Zündapp KS 601 aus den 1950er Jahren? Den Namen verdankt die Maschine ihrer außergewöhnlichen Farbe und ihrer enormen Durchzugskraft. Damals war Nürnberg die Hochburg der Motorradindustrie und Zündapp zählte zu den bedeutendsten Herstellern. Im Motorsport engagierte man sich nicht auf der Straße, sondern ausschließlich in Gelände- und Zuverlässigkeitswettbewerben. Nach langer, sehr umfangreicher Restaurierung und teilweisem Neuaufbau bereichert nun ein „Elefanten“-Geländegespann die Dauerausstellung des Museums Industriekultur.

Das motorsportliche Engagement der Nürnberger Motorradwerke in den „Boomjahren“ des sogenannten Wirtschaftswunders hatte seinen eindeutigen Schwerpunkt bei Gelände-Zuverlässigkeitswettbewerben. Anders als bei Straßenrennen wurden bei diesen Wettbewerben seriennahe Fahrzeuge eingesetzt, die dann nicht selten direkt in die entsprechende Firmenwerbung gingen. An diesen Wettbewerben nahmen Fahrzeuge aller Hubraumklassen teil, von den leichten 50 ccm Solomaschinen bis zum 600er „Elefanten“-Gespann mit der erfolgreichen Zündapp Werks-Mannschaft. Durchweg ging es um das Ausloten von Grenzen der Belastung und Zuverlässigkeit von Mensch und Maschine, nicht um Spitzengeschwindigkeit.

Die schwersten Wettbewerbe jener Zeit

Der vielfache deutsche Geländemeister und langjährige Zündapp-Mitarbeiter Günter Sengfelder erinnert sich an diese Zeit: „Nach dem Zweiten Weltkrieg war es erneut der Zuverlässigkeitssport, an dem sich Zündapp ab 1950 beteiligte. Die ‚Nordbayerische ADAC-Zuverlässigkeitsfahrt‘ mit Start und Ziel in Nürnberg war einer der wichtigsten und auch schwersten Wettbewerbe jener Zeit. Aber auch die ‚ADAC-Drei-Tage-Fahrt‘, die ‚DMV-Zwei-Tage-Fahrt‘ sowie die ‚Internationale Österreichische Alpenfahrt‘ und vor allem die ‚Internationale Sechs-Tage-Fahrt‘, an der ab 1951 wieder deutsche Fahrer teilnehmen durften, waren jetzt sehr populäre Veranstaltungen“.

1955 erfuhr der Motorrad-Geländesport eine Aufwertung durch die Einführung einer deutschen Geländemeisterschaft. Dazu zählten Geländezuverlässigkeitsfahrten abseits vom großen internationalen Motorsport. Startveranstaltung der BRD-Geländemeisterschaft war die „Schwere Schwäbische Geländefahrt“.

Kontakt:

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-54 20
Fax: 09 11 / 2 31-1 49 81
presse-museen@stadt.nuernberg.de

Museum Industriekultur

Äußere Sulzbacher Straße 62
90491 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-38 75
Fax: 09 11 / 2 31-74 32
museum-industriekultur@stadt.nuernberg.de

museen.nuernberg.de

Zweiradkrise und Rückzug

Verteilt über ganz Deutschland und benachbarte Länder folgten entsprechende weitere Wettbewerbe. Regionaler Höhepunkt war die „Nordbayerische Zuverlässigkeitsfahrt“ mit Start und Ziel vor der Steintribüne am Nürnberger Zeppelinfeld.

Als 1957 die Zweiradkrise immer stärker wurde, zogen sich die meisten Hersteller aus dem Motorradsport zurück oder verlagerten ihr Engagement in den neu entstehenden Trialsport. Mit reduzierter Beteiligung blieb Zündapp dabei. Das Werksteam bestand nur noch aus den Fahrern Gernot Leistner, Richard Hessler und Lorenz Specht auf Solomaschinen, Werner Ritter und Rolf Kreuzer fuhren in der Gespann-Klasse. Bei all diesen Rennen waren die Elefanten-Gespanne einem „materialmörderischen“ Wettbewerb ausgesetzt und so verwundert es nicht, dass – obwohl sehr robust – kaum eines bis heute überlebt hat.

Ein seltenes Gespann

Zündapp setzte nie ein eigens für den Sparteinsatz entwickeltes Motorrad ein. Vielmehr griff man auf reguläre Serienmaschinen zurück und modifizierte diese werksseitig gezielt für das Einsatzgebiet. Ein hochgezogener Auspuff beispielsweise ermöglichte Wasserdurchfahrten, ein Unterbodenschutz verhinderte ein Durchschlagen der Ölwanne, ein vergrößerter Tank ermöglichte lange Distanzen und ein leichter, verkleinerter Seitenwagen sorgte für die notwendige Beweglichkeit im Gelände. Dementsprechend diente als Basis für die Restaurierung ein serienmäßiges (Unfall)-Elefanten-Gespann.

Da die Komponenten, die ein Geländegespann ausmachen, heute kaum oder gar nicht mehr zu finden sind, musste manches nachgebaut und manches im In- wie im Ausland aufgetrieben werden, wie beispielsweise der voluminöse „Schorsch Meier Tank“ oder der rückwärts laufende Tacho. Der einst im Auftrag von Zündapp bei Steib produzierte Geländeseitenwagen musste gar komplett neu aufgebaut werden, da kein originales Exemplar überlebt hat.

Dies sind nur einige Beispiele für die große Herausforderung, die der langjährige „Restaurator“ in Sachen Motorräder, Gustav Franke, bewältigt hat. Unterstützt wurde er von einem umfangreichen „Zündapp-Netzwerk“, für das die Experten Jochen Zarnkow und Günter Sengfelder hier exemplarisch genannt seien.

Die Kosten der rund sechs Monate dauernden Restaurierung beliefen sich auf etwa 17.000 Euro. Dazu kommt der Wert des verwendeten Unfall-Gespans. Das Projekt wurde wesentlich gefördert von der Elisabeth Mann Stiftung, die von der gleichnamigen letzten Zündapp-Inhaberin gegründet wurde.



25.07.2019



Seite 3 von 3

INFORMATIONEN KOMPAKT

Zu sehen

dauerhaft ab 25. Juli 2019

Museumseintritt

6 Euro, ermäßigt 1,50 Euro

Kontakt

Museum Industriekultur
Äußere Sulzbacher Straße 62
90491 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-38 75
Fax: 09 11 / 2 31-74 32
E-Mail: museum-industriekultur@stadt.nuernberg.de
Web: museum-industriekultur.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 9-17 Uhr
Samstag und Sonntag 10-18 Uhr

Anfahrt

Straßenbahn 8: Fahrtrichtung Erlenstegen, Haltestelle Tafelhalle
Parkmöglichkeit: Parkplätze stehen direkt vor dem Museum in geringer Anzahl zur Verfügung.

Hinweis

Im Pressebereich unserer Website stehen diese Presseinformation sowie Fotos des „Grünen Elefanten“-Gespanns zum Download bereit:
<https://museen.nuernberg.de/museum-industriekultur/presse/pressematerial/>

Weitere Informationen erhalten Sie direkt im Museum Industriekultur unter Telefon 09 11 / 2 31-38 78 sowie bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Museen der Stadt Nürnberg unter Telefon 09 11 / 2 31-54 20.

